

indem jetzt mindestens 2 Marken verwendet werden müssen, was namentlich in großen Geschäften viel unnütze Arbeit erfordert.

Deutreich-Ungarn.

Wien den 26. Sept. Die neuesten Nachrichten, die der Südbahndirektion aus dem Pustertale und vom Brenner über die Wasserstände und die fortschreitenden Arbeiten zukommen, besagen: Der Wasserstand bei Oberdrauburg ist nur noch 1/2 Meter über das Niedrigwasser, so daß die Wasserstände des Pustertales überhaupt mehr normale Verhältnisse angenommen haben.

Eine kaiserl. Verordnung vom 26. d. ermächtigt die Regierung, zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Bevölkerung Tyrols bis zu 500,000 fl. und berienigen Kärntens bis zu 200,000 fl. nach Maßgabe des wirklichen Bedarfs aus Staatsmitteln flüssig zu machen.

Budapest den 28. Septor. Ein lärmender Volksauflauf hat im Pestburer Judenviertel die Fenster eingeworfen.

Frankreich.

Paris den 27. Sept. Eine Meldung aus Tunis besagt, daß ein die topographische Mission begleitender Reitertrupp von 60 Mann unweit Kairuan von 400 Marodeurs angegriffen, der französische Kommandant getödtet und sieben Mann außer Gefecht gesetzt wurden.

Son Orient.

Die Haltung der Engländer Arabi gegenüber beschäftigt die mohamedanischen politischen Kreise in Konstantinopel in hohem Grade. Die sich so plötzlich geltend machende Nachsicht und die bringende Aufforderung an den Exkubitor, gewisse Einzelheiten aus der ersten Phase des ägyptischen Aufstandes darzulegen und gewisse Dokumente auszuliefern, rufen in der türkischen Hauptstadt die Besorgniß hervor, daß der Prozeß gegen Arabi nicht so sehr den Zweck hat, die Schuld des Letzteren zu erweisen, als der Pforte wegen der ihr mit Recht oder Unrecht zugeschriebenen Connivenz gegenüber der ägyptischen Bewegung Verlegenheiten zu bereiten.

Kairo den 27. Septbr. Der Ministerrath beriet am Mittwoch die Bildung der Gerichtshöfe zur Aburtheilung der bei der Rebellion Theilhabenden und stellte drei Dekrete fest, welche der Khevide morgen unterzeichnen soll. Das erste Dekret verfügt die Einsetzung einer aus 9 Mitgliedern bestehenden Specialcommission in Kairo zur Aburtheilung aller von Militärs und Civilpersonen begangenen Rebellionsacte unter dem Vorsitz Semail Bey's.

Alexandria den 26. Sept. Das Panzer-Schiff Minotaur wird morgen nach Abukir abgehen, um dort die Marineinfanterie einzuschiffen.

Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, wurde der Pforte von Deutschland und Oesterreich-Ungarn der Rath erteilt, die Konflikte zwischen Albanesen und Montenegro zu keiner bedrohlichen Affaire anwachsen zu lassen, sondern bei Zeiten an der Grenze Vorkehrungen zu treffen, damit dort die blutigen Zusammenstöße ein Ende nehmen oder mindestens eingeschränkt werden.

Amerika.

New-York den 28. Sept. In Saint-Louis und in Theilen von Illinois und Indiana haben Erderbeben stattgefunden.

Verschiedenes.

Neske (Ostpr.) Einige preussische Händler haben in diesen Tagen in Polen einen herben Verlust erlitten. Dieselben hatten nämlich nach den "N. Nachr." eine Schweineherde von etwa 400 Haupt, welche gegen 20,000 M. kosteten, in die Einfahrt eines polnischen Gasthauses eingetrieben und sich selbst in den Stuben gebettet.

Fluß. (Seltenes Exemplar.) Am 15. ds. schoß der fürstliche Förster Hirschmann in Stubzien einen Lämmergeier (Gypaetus), dessen Flügelweite 2 Meter 64 Centimeter und dessen Höhe 1 Meter 5 Centimeter betrug.

Halbweiserisch. Mit der am Sonntag stattgehabten letzten diesjährigen Ballonfahrt des Luftschiffers Opitz in Berlin war ein äußerst gefahrvolles Schauspiel verbunden. Die Anzeiger, daß eine junge Russin, Wabame Alexandra, in Folge einer Wette von 1000 M. sich entschlossen habe, an einem unter der Gondel hängenden Trapez sich zu produzieren, hatte eine nach vielen Tausenden zählende Menge auf dem Tivoli-plateau und draußen auf dem Kreuzberge versammelt.

Obstpreise. Badnang den 28. Sept. Käufe zu M. 7 bis M. 7. 50 per Ctr. Neutlingen den 26. Sept. Bahnhof: 7 M. per Ctr. Markt: pro Saß 14-15 Mark. Großspach. In hiesiger Gemeinde sind noch einige Reste schönes Noßob, worauf Liebhaber hiemit aufmerksam gemacht werden.

Frankfurter Goldkurs vom 28. Seybr. 20 Frankenstücke . . . 16 18-22 Russische Imperials . . . 16 72-77 Dollars in Gold . . . 4 16-20 Gottesdienste der Parodie Badnang am Sonntag den 1. Oktober Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker. Sektorden. zu Oberschöndthal, den 29. ds. Mts.: Jakob Körner, Bauer, 54 Jahr alt. Beerbigung. Sonntag Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung. Wetterausicht für den 29. Sept. "Veränderlich, zeitweise regnerisch." Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 89.

sein Heil in Amerika zu versuchen, wo alle Menschen gleich sind und wo es nur selten einen reichen Vater gibt; der Klein sagt, wenn die Tochter Ja sagt. Der Bauer vermählte den fleißigen Knecht sehr ungern, da derselbe sich jedoch durchaus nicht zurecht ließ, noch länger in Schweden zu bleiben, so wollte er ihm wenigstens das Geleit bis zum Dampfschiff geben; dort an der Landungsbrücke lag auch schon das Gepäc desselben, als Hauptstück eine große blau angezeichnete Kiste. "Jaß an!" sagte der Alte, als sie zur Stelle waren, and ergriff das eine Ende der Kiste, "Wetter, ist das Ding schwer", meinte er. "Wird schon leichter sein, wenn sie in Amerika ankommt", erwiderte Anders und hob das andere Ende empor, da trach brach der Boden aus der alten Kiste und heraus rollte — die hübsche Anna zum Schrecken des Alten und zum Jubel der Umstehenden. Anders mußte für diesmal seine Reise allein antreten, doch gab ihm der Bauer, nachdem dessen erster Jörn sich gelegt, wenigstens das Versprechen, seine Anna nicht zur Ehe mit einem Anderen zwingen zu wollen.

Eine drollige Geschichte passirte laut der "Sperl. Ztg." vor Kurzem in einem Fierlohn benachbarten Städtchen. Ein Fremder ist beschäftigt, in einer dort befindlichen Sammlung von Alterthümern eine lateinische Inschrift zu copiren, resp. zu übersehen. Ein hinzutretender Herr sieht ihm bei der Arbeit über die Schulter und sagt: "Necht brav; nur die und die Stelle würde ich anders aufgefaßt haben. Ich bin nämlich der Rektor." "Sehr angenehm", entgegnete der Andere, "ich bin nämlich der frühere Minister Falk."

Kartoffel. Da es in diesem Jahre wieder viele kranke Kartoffeln gibt, dürfte ein Bestreuen mit hydraulischem Kalk (Cement) im Keller zu empfehlen sein, da dies die Kartoffeln trocknet und vor Fäulniß schützt; schon kranke Kartoffeln vernarben dadurch. Die Oekonomen sollten wenigstens einen Versuch machen, da der Preis billiger ist und man mit 5-6 Centnern hydraulischem Kalk einen ganzen Keller Kartoffel gut erhalten kann.

Fruchtpreise.

Badnang den 27. September 1882. höchst. mittel. niederst. Dintel 7 M. 80 Pf. 6 M. 49 Pf. 5 M. 50 Pf. Haber 7 M. 20 Pf. 5 M. 63 Pf. 5 M. — Pf. Roggen 8 M. 40 Pf. 8 M. 11 Pf. 8 M. — Pf.

Hopfen.

Malen den 26. September. Ein Kauf zu 220 M. per Ctr. Boltringen den 24. Sept. In den letzten Tagen fanden hier Verkäufe von Hopfen zu 305 M. per Ctr. statt. Neutlingen den 26. Sept. Gestern wurden die Kirchenpflanz-Hopfen zu 275 M. per Ctr. verkauft.

Obstpreise

Badnang den 28. Sept. Käufe zu M. 7 bis M. 7. 50 per Ctr. Neutlingen den 26. Sept. Bahnhof: 7 M. per Ctr. Markt: pro Saß 14-15 Mark. Großspach. In hiesiger Gemeinde sind noch einige Reste schönes Noßob, worauf Liebhaber hiemit aufmerksam gemacht werden.

Frankfurter Goldkurs vom 28. Seybr. 20 Frankenstücke . . . 16 18-22 Russische Imperials . . . 16 72-77 Dollars in Gold . . . 4 16-20

Gottesdienste der Parodie Badnang am Sonntag den 1. Oktober Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Sektorden. zu Oberschöndthal, den 29. ds. Mts.: Jakob Körner, Bauer, 54 Jahr alt. Beerbigung. Sonntag Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung. Wetterausicht für den 29. Sept. "Veränderlich, zeitweise regnerisch." Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 89.

Der Murthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 118. Dienstag den 3. Oktober 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung

der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Reuenaufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1883 sind für die zwei Jahre 1883 und 1884 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen. Diejenigen Züngle, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen Arbeiten im Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1884 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge sollen während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht erhalten. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das conscriptionspflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach dem Kriegsdienst gefez bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 33 Hektar 62 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben ist ein Laufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimatrecht, das Prädicat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Auf die Gelegenheit, in der Weinbauschule tüchtige Weinbergmeister heranzubilden, werden insbesondere auch die größeren Grundbesitzer und Gutsverwaltungen hiemit aufmerksam gemacht. Stuttgart den 22. Sept. 1882.

Oberamt Badnang.

An die Aerzte, Wundärzte und Apotheker des Bezirks.

Denselben werden nachstehende Bekanntmachungen anmit zur Kenntniß gebracht. Den 2. Okt. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend eine neue Ausgabe der Pharmacopoea Germanica. Vom 26. Juli 1882.

Nachstehende Bekanntmachung des Reichsanzlers vom 8. Juli 1882, betreffend die Pharmacopoea Germanica, editio altera, (Centralblatt für das Deutsche Reich S. 333) wird hiemit unter dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach dem Erscheinen der offiziellen lateinischen Pharmacopoea Germanica, editio altera, eine Uebersetzung des deutschen, von einer Commission festgestellten Urtextes der Pharmacopoe für den Verkauf stattfindet. Für den Staatsminister: Schüz.

Bekanntmachung, betreffend die Pharmacopoea Germanica, editio altera. Auf Grund eines vom Bundesrath in seiner Sitzung vom 5. Juli d. J. gefaßten Beschlusses wird hierdurch bekannt gemacht, daß das demnächst im Verlage der R. v. Deder'schen Verlagsbuchhandlung (Marquardt u. Schend) zu Berlin unter dem Titel: Pharmacopoea Germanica, Editio altera, erscheinende Arzneibuch mit dem 1. Januar 1883 an die Stelle der seit dem 1. November 1872 (siehe die Bekanntmachung vom 1. Juni 1872 — Reichs-Gesetzblatt Seite 172) in Geltung befindlichen Pharmacopoea Germanica tritt. Berlin den 8. Juli 1882. Der Reichsanzler. In Vertretung: G. d.

K. Amtsgericht Badnang. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Friedrich Hampp, Storchwirths hier, ist die auf Donnerstag den 12. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumte Gläubigerversammlung zugleich zur Beschlußfassung darüber bestimmt, ob die vorhandene Liegenschaft aus freier Hand verkauft werden solle. Den 2. Okt. 1882. Gerichtspr. Barth.

Badnang. Nachhaltige Aenderungen im Gewerbebetrieb sowie Geschäftsaufgaben sind, bis 6. d. M. hieher anzuzeigen. Den 30. Sept. 1882. Stadtschultheißenamt. G. d.

Althütte. Schafweide-Verpachtung. Die hiesige Winterweide, welche von Martini 1882 bis 15. März 1883 mit 200 Stück Schafen besahren werden kann, kommt am Donnerstag, 8. Okt. d. J., Vormittags 11 Uhr, zur Verpachtung. Liebhaber sind eingeladen. Den 27. Sept. 1882. Schultheißenamt. Schindler.

Badnang. Bauholzlieferungsgesuch. Es werden 2142 Kub. Meter Bauholz zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe sind an Louis Winter hier zu richten.

Hohnweiler. Einen jährigen gelb-schädigen Farren. 657 Liter 1881r Rothwein, 65 " do., 65 " 1878er do., 104 " Weißwein, 340 " neuen Obstmoß, 54 " Branntwein. seht dem Verkauf aus Wittve Werltcher.

Fornsbach. Fabrik-, Vieh- und Vorräthe-Verkauf. Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Unterzeichnete gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufsteig: Freitag den 6. Okt. d. J., von Morgens 8-12 Uhr: a) Schreinerst.: 1 Sopha, Tafel, Tisch, Nachtsche, Stühle, 1 Commode, Kästen, Spiegel etc. b) Betten, Weißzeug und Leinwand, 4 Betten sammt Bettlaken, Oberbett, zischen, Haipfel- und Kissenzischen etc., 61 Ellen reutenes Tuch, c) Fässer und Getränke: 9 Fässer von 121 bis 1172 Liter Eich-gehalt, 657 Liter 1881r Rothwein, 65 " do., 65 " 1878er do., 104 " Weißwein, 340 " neuen Obstmoß, 54 " Branntwein.

Von Nachmittags 2-6 Uhr: d) Vieh: 1 Kuh, 2 Kalben, 1 Eiterle, 4 Läuferchweine. e) Vorräthe: Ca. 1 1/2 Ctr. heur. Hopfen, " 140 Ctr. Heu, " 60 Ctr. Dehmb, " 150 Dintelgarben, " 200 Weizengarben, " 120 Einforngarben, 4 Sägsäbde, 1 Obstmaschmühle sammt Presse. Liebhaber sind eingeladen. Den 30. Sept. 1882. Gerichtsvollzieher: Schultheiß J u r t h.

Dypenweiler. Ein heimtriges neues Ovalsak hat zu verkaufen Gottlieb Giller, Küfer.

Badnang. Frühen schönen Sobenheimer Saatknel verkauft G. Feeser, Schönfärber.

Badnang.
Baumwollwaare,
Mod- & Hemdenwaare
 empfiehlt in verschiedenen Qualitäten und großer Auswahl bei billigen gestellten Preisen
Kudolph Beutler.

Futter- & Schneid-
maschinen
 sowie Messer billigst bei
A. Kornitzer, Maschinenfabrik
 Dehringen.

Unterweißach.
Güllenpumpen
 mit kupfernem Stielrohr und eisernem Aufsatz, leicht im Zug und guter Leistung, pro 3 Minute 1 Eimer, verfertigt
 Zimmermeister **Schnal.**
 Muster beim Haus.

Unterweißach.
 Untergetriebe empfiehlt fertige
Spiegel
 sowie Spiegelgläser zum einschneiden zu äußerst billigen Preisen.
 Glasrmeister **Gaug.**

Kielingshausen.
Obst-Verkauf.
 Unterzeichnete verkauft am nächsten **Mittwoch den 4. Oktober,** Mittags 1 Uhr, 50—60 Ctr. gutes Obst.

Strümpfelbach.
 Ca. 50 Centner
Obst
 hat zu verkaufen
G. Messger.

Badnang.
 100 Ctr. schöne
Moßäpfel
 werden um mäßigen Preis zu kaufen gesucht. Näheres bei der
 Red. d. Bl.

Badnang.
 80 bis 100 Ctr.
Moßobst
 werden zu kaufen gesucht und erbittet sich Offerte
 die Redaktion.
 Auch kann daselbst für einige tüchtige
Arbeiter
 lobnende Beschäftigung auf Stückerbeit im **Loßfalten** nachgewiesen werden.

Abonnements-Einladung.
 Mit dem 1. Oktober begann ein neues Abonnement auf den „**Murrthalboten**“. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen verehrlichen Leser, ihre Bestellungen alsbald bei den R. Postämtern und Postboten zu machen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung stattfindet.

Die Redaktion.
Marbach.
Defen-Empfehlung.
 Patent-Kochöfen mit großer Kocheinrichtung, zu Holz- und Steinkohlenbrand, **Regulir-Füll-Defen** neuester Construction empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
 Auch werden gegen Abnahme von neuen, die alten Defen zum höchsten Verkaufswerte angenommen.
J. Stängle.

Von ganz vorzüglicher Wirkung
 bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, und allen catarrhalischen Affectionen der Lunge, des Kehlkopfs und der sonstigen Athmungsorgane, ebenso bei Keuch- und Stichtuften der Kinder ist der überall dem freien Verkehr überlassene
ächte Schrader'sche Traubenbrusthonig
 Dieser erprobte und angenehm zu nehmende Saft sollte als bestes Vorbeugungs-Mittel gegen Brustkrankheiten in der rauhen Jahreszeit in keinem Hause fehlen. Allein ächt bereitet, in **Flac. à 1 Wr., 1 Wr. 50 Pf. und 3 Wr.** von
 Apotheker **Julius Schrader,** Feuerbach-Str. 11. Stuttgart.
 In stets frischer Waare vorräthig in **Badnang** bei Apotheker **Weil,** sowie in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Badnang.
 Circa 10 Centner
Liuken-Aepfel
 hat zu verkaufen
G. Bauer.

Badnang. Schöne
Kartoffel
 pr. Centner M. 3. 50. sind fortwährend zu beziehen von
Hoops & Wilhelmshöhe.

Badnang.
Saatsfrüchte.
 Wrobkei-Boagen, dan. Shirefs square-head (Dialopi-Weizen) empfiehlt
Carl F. Wizenmayer.
 Köhrachhof. 2 Centner
doppelspur. Esparfamen
 hat zu verkaufen
 Schuhmacher **Stiefel.**

Badnang.
Wohnungsveränderung.
 Nach die Witt-
 weisung, das ich
 meine Wohnung im **Zwischen-
 aderte** verlassen und nun bei
 Herrn **Wegner & Schweizer,**
 1 Tr. hoch wohnen.
Gebammte Mangold.

Eine reelle und gute Bankfirma sucht Agenten zum Verkauf gesetzlich erlaubter Staats-Prämien-Loose
insbesondere Spezialitäten, die leicht verkäuflich sind.
 Vorteilhaftige Bedingungen und festes Gehalt, sowie eine Bonifikation bei Abgabe bestimmter Anzahl Stücke wird geboten. Frco.-Off. unter **Prämienloose** an **G. L. Daube & Cie.** in Köln.

Badnang.
2 Fässer,
 ein 2. und ein leimiges, hat zu verkaufen, ebenfalls einen
Kellerplatz
 zu vermieten; wer? Auskunft in der
 Redaktion d. Bl.

Badnang.
Knecht-Gesuch.
 Ein solider unverheirateter Mann, der Pferde gut zu behandeln weiß, findet bei **Martini** Stellung bei
J. F. Adolff,
 Wollpinnerer.

Badnang. Einen jüngeren
Arbeiter
 sucht zu sofortigem Eintritt
Schreiner Winkler.

Badnang. Einen
Arbeiter
 sucht
Schreiner Geiger.

Gewerbe-Verein
Backnang.
Montag Abend im Waldhorn.
 Zu jährlicher Beteiligungs-Ladung ein
Der Vorstand.

Mittwoch
Hirsch.

angeflagt ist. Trotz der übereinstimmenden Zeugenaussagen leugnet der Angeklagte, welcher in raffinierter Weise, ohne Zweifel um die Identität seiner Person gegenüber den Zeugen zu verwirren, kurze Zeit nach der That seine Kleider, Schuhe u. in Axtome zerfassen hat und erklärt sich für Nichtschuldig. Der Vertheidiger, **R. A. Keeler,** findet den Beweis der Schuld nicht für vollständig erbracht und bittet um Freisprechung des Angeklagten. Die Geschworenen (Obmann **Werkmeister Strähle** von Badnang) fanden aber den Angeklagten im Sinne der Anklage — verurtheilt durch **St. A. Richter** — für schuldig, verneinten auch die Frage nach mildernden Umständen, worauf derselbe neben 6 Jahren Ehrenverlust zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahr und 6 Monaten verurtheilt wurde. (N. Ztg.)

Schornborn den 30. Sept. (Zum Hagelschlag.) In den letzten 13 Jahren ist der Bezirk Schornborn nicht weniger als 11mal durch Hagelschlag heimgesucht worden und weit über eine halbe Million Mark beträgt der Schaden des laufenden Jahres. Das ist betrübend. Das Schmerzlichste ist aber, daß durch die verheerenden Gewitter am 30. Mai und 16. Juli der Ernte-Ertrag vieler Gemeinden fast total vernichtet worden ist und daß gar mancher Landmann, welcher im Herbst und Frühling voller Hoffnung Samen streute, nicht einmal so viel erntete, um die neue Aussaat bewerkstelligen zu können. Ja es ist ein düsterer Schatten, welcher durch diese Thatsachen auf unseren Bezirk geworfen wird. Andererseits gibt der harte Schlag auch Gelegenheit, die christliche Wohlthätigkeit in hellem Lichte erglänzen zu lassen und zu zeigen, daß die Schwaben nicht bloß eines Stammes, sondern auch eines Sinnes sind, wenn es gilt, allgemeiner Noth zu lindern. Und daß die Gelegenheit zum Wohlthun noch an manchen Orten gerne wahrgenommen wird, das dürften unsere schwer gebeugten Hagelschädigten in den letzten Tagen dadurch erfahren, daß ihnen von den Behörden der Gemeinde Schwaibheim und Weinstein (Waiblingen), Widingen (Ludwigsburg) und Ohweil (Ludwigsburg) das reiche Erträgnis einer Kollekte an Früchten zugewendet worden ist. Hoch erfreut und tiefgerührt haben die armen Leute die Gaben in Empfang genommen. — Mögen noch recht Viele eingebend sein des Wortes: „Brich dem Hungrigen Dein Brod.“ (Gaben nimmt gerne an die Redaktion.)

Von der Jagd den 28. Sept. Wahre Unglücksmenschen sind heuer die Wetterpropheten, von dem wissenschaftlichen Hrn. Professor **Klinterfues** an bis zu dem Schreiber dies, der die Wettermacherei zwar bloß empirisch treibt, demungeachtet aber bis hinaus in einen größeren Kreis einen ziemlich guten Ruf darin erlangt hat. Seit dem letzten Frühjahr ist auch freilich von der mühsam begründeten Auktorität ein Stück ums andere abgedrückt und der Einsender wird kaum hoffen dürfen, mit einer neuen Prophezeiung nur einigermaßen Glauben zu finden; dennoch aber wagt er es, nicht auf gut Glück, sondern auf Grund verschiedener Erscheinungen im Pflanzen- und Thierreich, zu behaupten, daß ein milder, sonniger Herbst bevorsteht und uns ein normaler, d. h. schneereicher und kalter Winter erwartet. Fürs Erste findet offenbar mehr und mehr ein Ausgleich zwischen den kälteren und wärmeren Luftströmungen im großen Ganzen statt, weßhalb, fürs Zweite, mehrere Arten der zarten Singvögel, z. B. Schwälben, Rothschwänze, Nachtigallen u. s. w. mit ihrer Abreise nach dem Süden anscheinend noch gar nicht pressireu; die Natur mobilisirt den kommenden Witterungslauf immer vorher. Auf einen scharfen Winter deutet — und das ist längst durch die Erfahrung bestätigt — ganz sicher eine äppige Wärme des Herbstkrauts, als vorsorgliche Nahrung für das Wild im Winter und für das Dienenvoll zum Eintragen im Herbst. Es wird sich nun bald zeigen, ob ich richtig kalkultirte. (N. Ztg.)

* Kaiser **Wilhelm** traf am 29. v. M. wohlbehalten in Baden-Baden ein und wurde von dem Erbgroßherzog und den Spitzen der städtischen Behörden am Bahnhof empfangen. Der 71. Geburtstag der Kaiserin **Augusta**,

deren Gesundheitszustand eine erfreuliche Besserung aufweist, wurde am Sonnabend im engsten Familienkreise begangen.

Detreich-Lugarn.
 * Man schreibt der „N. fr. Pr.“, daß das obere Ruffertal nicht bloß vom Wasser, sondern auch vom Hunger bedroht ist. Das Getreide liegt seit längerer Zeit auf dem Felde und wird immer wieder naß. Es ist schwarz, fault und keimt. Die Vorräthe sind größtentheils aufgezehrt, die Mühlen sind insgesammt durch das Hochwasser zerstört. Nur wenige Bäckereien arbeiten. Die Leute von **Welsberg** liegen zu 10 und 20 in einer Stube; Kinder, Kranke, schwangere Frauen lauern da zu Hausen in den dunklen Kammern. Dort tobt und flucht einer über das Elend und das Leben, dort bringen ein paar halb Betrunkene tollkühn und zwecklos gegen die Futhen los. Die Masse aber ist still, ergeben, ja gleichgiltig.

Preßburg den 30. Septbr. Im Laufe der Nacht haben sich die Ruhestörungen erneuert. Das Gewölbe eines Gewürzkrämers Kohn wurde vollständig ausgeplündert. Bei einer Begegnung des Militärs mit den Tumultanten wurde ein Civilist durch einen Bajonettstich, ein Soldat durch einen Steinwurf verwundet. Es wurde die Parole ausgegeben, die Willen der jüdischen Besitzer zu plündern.
Preßburg den 30. Sept. Gestern dauerten die ganze Nacht hindurch die Straßenunruhen fort. Stierig nach Beute durchzogen die Pöbelmassen und Slovaken die Stadt, gehetzt von wenigen Führern, darunter Mitglieder der höheren Rechtsakademie! 1800 Mann Militär, darunter Artillerie, blieben konstituirt, so daß die Volksmenge es nicht wagte, in die Judengasse einzubringen.

Schweden & Norwegen.
 * Die norwegischen Landtagswahlen scheinen in diesem Jahre sehr ungünstig für das Königthum ausfallen zu sollen. Bisher wurden 61 Vertreter gewählt, von denen 58 der Linken und nur 3 der Rechten angehörten.

Som Orient.
Egypten. Die Explosion eines mit Munition beladenen Eisenbahnzugs im Bahnhofe von **Kairo**, bei der leider mehrere Menschenleben zu beklagen sind und die im Uebrigen einen sich nach Millionen Mark beziffernden Schaden an Sachen verursachte, wird als das Werk fanatischer Brandstifter bezeichnet — mit welchem Recht, läßt sich bisher noch nicht sagen. Sämmtliche Waaren-Magazine des Bahnhofes (welche Lebensmittel für die Armee auf 10 Tage enthielten), sowie etwa 100 Wagen mit Munition sind zerstört. — Ueber die ägyptischen Kriegskosten und deren Deckung hört man, der verursachte Schaden sei nur gering, da die Kämpfe nur am Rande der Wüste stattgefunden hätten und der Feldzug schnelle Beendigung fand. Im Innern des Landes ging alles seinen gewohnten Gang. Es sind eigentlich nur der in **Alexandrien** gestiftete Schaden, (etwa 100 Mill. Mark) und die Kriegskostenentschädigung an **England** in Anschlag zu bringen; ferner die Unterhaltungskosten für 12000 Mann englischer Truppen, die einströmen in **Egypten** als Besatzung bleiben werden. Unter dem Namen einer „Arabi-Anleihe“ gedenkt man die moslemistisch-religiösen Körperlichkeiten, die sehr reich sein sollen und durch ihren Fanatismus die Rebellion genährt haben, zu strafen.

Kairo den 1. Okt. Acht Personen wurden verhaftet, welche die Weiterverbreitung des Bahnhofbrandes förderten. Gerüchtweise verlautet, daß ein Heubündel, welches auf dem Bahnhof lagerte, mit Dynamit gefüllt gefunden worden. Eine Bestätigung ist noch nicht da. — Die gestrige Truppenrevue vor dem Khebe dauerte zwei Stunden und verlief trotz der ungünstigen Witterung glänzend. Eine große Anzahl Eingeborener wohnten der Revue bei.

Amerika.
Newport den 30. Septbr. Der Dampfer „**Robert Lee**“ ist in der vergangenen Nacht auf dem **Mississippi** dreißig Meilen unter **Wicksburg** vollständig verbrannt. Der Verlust an Menschenleben ist ein sehr großer. Die genaue Zahl

der Verunglückten, unter welchen sich viele Frauen befinden, ist noch unbekannt.

Das graue Haus.
 Eine Kriminalerzählung von **Edwin Siebold.**
 In einer der am wenigsten belebten Straßen Berlins sah man noch vor wenigen Jahren ein Haus, dessen Thür und einziges daneben befindliches Fenster mit so zahlreichen und starken Eisenstangen versehen war, daß man sich bei ihrem Anblicke des Gedankens an ein Gefängniß nicht erwehren konnte. Man nannte es in der Umgegend allgemein das „graue Haus“.

Dieses Gebäude gehörte dem Bankier **Dannenberg**, welcher hier schon seit dreißig Jahren wohnte, ohne daß jemals von den Berliner Dieben, die nächst den **Londoneern** und **Newyorkern** für die durchtriebensten in der Welt angesehen werden, ein Versuch gemacht worden wäre, **Dannenberg's** Kasse zu verrauben, die, wie man sagte, stets sehr wohl gefüllt war.
 Es ist indess wahr, daß außer der aller Augen sichtlichsten Schwermühsigkeit, bei **Dannenberg** einzubrechen, man noch von anderen weit größeren Hindernissen für Diebe sprach, die sich diesen, sowie sie den Fuß in dies gefährliche Haus gesetzt, entgegenstellen würden und daß das Haus Tag und Nacht von zwei großen und wachsamten Hunden bewacht wurde.

Die Bewohnerhaft des Hauses machte übrigens diese Vorkehrung notwendig; denn wenn man einen allerdings rüftigen Buchhalter annimmt, so bestand dieselbe lange Zeit nur aus **Herrn Dannenberg**, der schon von Jugend auf kränzlich und schwächlich war, seiner Wirthschafterin, mehr zänklich als purchlos, und dem Sohn dieser letzteren, dessen Körper- und Geisteschwäche große Furchtsamkeit verrieth, und als, zwei Jahre vor Beginn dieser Geschichte, diese kleine Gesellschaft noch durch die Ankunft eines jungen Mädchens von 16 Jahren vergrößert wurde, so wird man leicht begreifen, daß, wenngleich sie an Zahl zunahm, sie sich deshalb noch nicht stärker fühlte.

Dannenberg's älterer Bruder, ein Wittwer, war nämlich mit Hinterlassung einer 16jährigen Tochter und eines hübschen Vermögens, welcher letzteres in dem Geschäft des Bankiers steckte, gestorben. Mag es nun sein, daß **Dannenberg** das Geld nicht herauszahlen konnte, ohne seinen Kredit zu schädigen, oder daß er darauf perfurte, es ganz in seinen Besitz zu bringen, genug: er nahm unter den freundlichsten Versprechungen das junge Mädchen bei sich auf und wollte ihr ein zweiter Vater sein.

Schüchtern von Natur und überdies noch trostlos und gebrochen durch den Verlust, den sie durch des geliebten Vaters Tode erlitten, nahm **Abele** ohne zu prüfen, das Anerbieten ihres Onkels an, obwohl sich derselbe bisher, das heißt bis zum Tode ihres Vaters, fast gar nicht um sie bekümmert hatte. Das junge Mädchen kam also in **Dannenberg's** Haus, wo seiner eine so qualvolle und bewegte Zukunft harrte.

Es war nicht genug für **Herr Dannenberg**, sich den ganzen Tag mit Rechnen zu beschäftigen, niemals einen Vortheil aus den Augen zu lassen, seine ganze Zeit, selbst die Stunden der verschiedenen Mahlzeiten zum Besten seiner geschäftlichen Brieffschaften zu verwenden, er verbrachte sogar seine Abende damit, die Reichthümer seines Geldschrankes zu zählen und zu ordnen; und wenn **Abele** ihn in diesen Stunden schüchtern einlud, mit ihr im Garten ein wenig spazieren zu gehen, so antwortete er nur abschlägig und mit Zeichen der Ungebuld.

Ein solches Betragen verstimte zwar **Abele** nicht, aber es betrübte sie im höchsten Grade; und sie wurde durch nichts und niemand in dem Leben getröstet, das sie in diesem vereinsamten Hause führte. Niemand klopte eine Person an ihre Thür, die nicht Geschäfte im Bureau ihres Onkels gehabt hätte; niemals gestattete man ihr auszugehen, wenn dies nicht am Sonntage geschah, an welchem ihr erlaubt war, schon in früher Stunde nach der nicht allzu weit gelegenen **St. Hedwigskirche** in die Messe zu gehen; ihre Einsamkeit und Abgeschlossenheit von der Welt wurden durch den bösen Willen und die Abneigung der Hausdienerschaft, von der sie umgeben war nur noch unangehmer gemacht.

Tagesereignisse.
Deutschland.

Württembergische Chronik.
Murrhardt. Wie wir hören, hat auf dem am 29. Septbr. ds. J. in Lauffen a. N. abgehaltenen Holzmarkt Gutsbesitzer **Gottl. Sailer** von **Murrhardt** den für die beigegeführten schönsten Fische ausgelegten Preis von 10 Mark erhalten.
Stuttgart den 30. Sept. (Volksfest.) Die regnerische Witterung hat gestern auf den Besuch des Volksfestes nachtheilig eingewirkt. Trotz derselben fanden die Rennen dennoch statt, natürlich auch nur unter geringer Betheiligung des Publikums. Im Eröffnungsfahren gingen von 12 angemeldeten Reitern nur 4 und wurde Sieger mit 400 M. **Lieut. Wolff** vom 4. **Wanzen-Reg.** Das zweite Verjuchsfahren, Preis 400 M., wurde geritten von 5 Reitern und es siegte **Lieut. v. Torgani** vom 4. **Wanzen-Reg.** 3. Preis vom **Rekar**, 500 M., **Herrnreiten**, ritten statt 12 gemeldeter Pferde nur 3

und siegte **Lieut. Max** von **Thumb** vom 19. **Wanzen-Reg.** **Württemberg.** Für das letzte Handicap-Hürdenrennen, Preis 1000 M., vom **Stuttgarter Sportklub**, Ehrenpreis **Se. Hoheit** des **Prinzen Hermann** zu **Sachsen-Weimar**, waren 14 Reiter angemeldet. Es gingen aber nur 5 und blieb Sieger **Lieut. Lang** vom **heff. Drag.-Reg.** Nr. 124. Das kgl. Zelt war von der Hofgesellschaft ziemlich gut besetzt. Als Preisrichter fungirten die **Herrn Graf Grönfeld**, **Stallmeister Se. M. des Königs** und **Oberstleutnant Graf v. Zepplin**. Die übliche Pferdesverlosung fand statt und war **Graf Schluppenbach** aus **Berlin** der glückliche Gewinner.
 — Der gestrige Haupttag des Volksfestes veranlaßte die k. Eisenbahverwaltung zwischen hier und **Cannstatt** 68 Extrazüge neben den fahrplanmäßigen, zur Ausführung zu bringen. Die ländliche Bevölkerung fehlte fast gänzlich.
 Beim landwirthschaftl. Hauptfest in **Cannstatt** erhielt aus dem Bezirk **Marbach** ferner für **Exer.** einen **III. Preis**: **Müller Schieb** von **Wolfsöden**.

(Schwurgericht **Heilbronn**.) 3. Fall unter Ausschluß der Öffentlichkeit und zwar die Strafsache gegen den 20 Jahre alten ledigen **Schloßler R. D. Biermann** von **Kochendorf**, wegen vollendeter Nothzucht, und gegen den ledigen 20 Jahre alten Dienstknecht **R. W. Doll** von **Obergruppenbach** wegen versuchter Nothzucht. Beide Angeklagte sind geständig. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen, welche mildernde Umstände zuließen, wurde **Biermann** neben 5 Jahren Ehrenverlust zu 2 Jahren Gefängniß und **Doll** zu 1 Jahr und 2 Monat Gefängniß und 3 Jahren Ehrenverlust verurtheilt. Jedem der Angekl. wurde 1 M. Untersuchungshaft in die Strafe eingerechnet. Hierauf wurde verhandelt die Strafsache gegen die ledige 23 Jahre alte **Christine Dutt** von **Großglattbach**, **M. Waiblingen**, wegen Kindstödtung. Die Angekl. ist durchaus geständig. Strafe bei Zulassung mildernder Umstände 4 Jahre Gefängniß.
 — 29. Sept. Auch der heutige fünfte Fall betraf ein Verbrechen der Nothzucht, dessen der 23 Jahre alte ledige **Müller E. Eyrn** **Halsbenwang** von **Dagersheim**, **M. Böblingen**,

Schon am ersten Tage ihrer Ankunft hatte Mele die Bemerkung gemacht, mit welcher Schellen Mücken die alte Wirthschafterin und der Buchhalter sie ansahen. Ohne sich durch solches Betragen beleidigt zu fühlen, und es im Gegentheil begreiflich findend, daß die unerwartete Vermehrung des stillen Hauswesens durch eine fremde Person diesen beiden missfiel, hatte sie sich bemüht, durch wohlwollende Worte ihr Vertrauen zu gewinnen; allein Barbara, die Wirthschafterin, behielt ihre großmüthige Laune bei, und Simon Lander, der Buchhalter, verhartete bei seinem Stillschweigen.

Dieser schien nichtsdestoweniger mitunter Anwandlungen von Aufmerksamkeit für die junge Nichte seines Chefs zu haben; war es nun, daß er sich hierbei sehr lüchlich benahm, oder war es, daß Mele ihn nicht für aufrecht und offen hielt, dieselbe fand ihn mit diesen Aufmerksamkeiten noch bei weitem unheimlicher, als mit seiner Schweigsamkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Das Bagabundenwesen ist in Deutschland zu einer eigentlichen Landplage geworden. Auf eine der ergiebigsten Quellen dieses Verberbens macht der „R.-B.“ aufmerksam, wenn er schreibt: Unsere Arbeiterjugend in den Fabriken, den Handwerksstätten und Kaufläden lebt, nachdem sie meist schon vorher im Elternhause in sittlicher Hinsicht verwahrlost aufgewachsen, ohne alle sittlichen Einwirkungen. Die sozialen Korporationen, welche eine Zucht über Lehrlinge und Gesellen üben, hat man der allgemeinen Auflösung preisgegeben, der Kirche ist es durch die allgemein eingeriffene Sonntagsarbeit unmöglich gemacht, an die Jugend heranzukommen, und daß die Fortbildungsschulen mit ihrem Rechnen-, Schreib- und Zeichenunterricht, zumal, wenn sie von vornherein durch die Sonntagsentbehrung sittlich gerichtet sind, keinen Ersatz für Kirche und Korporation bilden, liegt über der Hand. Während also die Jugend allen sittlichen Einflüssen entzogen wird, ist sie fortwährend in der Arbeitsstätte wie auf der Gasse und in der Kneipe — wo sich das Leben der Arbeiterjugend abspielt — allen Verführungen zum Bösen, zur Gottlosigkeit, Leichtfertigkeit, zur frechen Verachtung jeder Autorität ausgekehrt. Es ist unsäglich, mit welcher Sorglosigkeit man dem Allem zusieht, und doch ist es so leicht zu begreifen, daß eine Jugend, welche in dieser Weise aufwächst, sittlich und damit auch wirtschaftlich und sozial verkommen muß. Wie viele halten schon ihre Lehrtzeit nicht aus, sondern beginnen da bereits die Landstreicherei. Haben sie erst einmal diese Bahn betreten, so sinken sie sittlich bald bis zum Nullpunkt und dann verlottern sie auch gewerblich und finden nur schwer noch in einer ordentlichen Werkstatt Arbeit. Dadurch gerathen sie dann immer tiefer in den Haß gegen alle bestehende Obrigkeit und gegen Alles, was diese Ordnung trägt; sie fühlen sich als Enterbte und Ausgestoßene und je größer ihre Zahl ist, desto bewußter wird dieses Gefühl und alle Umsturzbestrebungen finden in dem Bagabundenhum einen fruchtbaren Boden und schließlich die stets bereitwilligen Hände. Wir haben es 1870 in Paris erlebt und sehen es in Rußland und Irland, wessen die Menschen fähig sind, wenn sie die christliche Weltanschauung verworfen und die naturalistische angenommen haben. Jene Gräueltaten könnten uns zeigen, daß die äußere Zivilisation die Menschen nicht bessert, sondern daß die Menschen unter dem Scheine der Gaslaternen und der elektrischen Beleuchtung, im Zeitalter der Eisenbahnen und Telegraphen dieselben Gräuelt verüben, wie vor Jahrhunderten und Jahrtausenden. Wir müssen in den Schulen wie in den Werkstätten wieder viel größeres Gewicht darauf legen, daß der Mensch innerlich gebeffert und berechtigt werde, statt der einseitigen Betonung der Aneignung von Kenntnissen und Fertigkeiten. Diese Vernachlässigung des Menschen in sittlicher Hinsicht und die einseitige Betonung der intellektuellen und technischen Seite hat unsere sozialen Zustände zerstückt.

Berlin. Im Sprechzimmer eines hiesigen Arztes spielte sich vor Kurzem eine herzerregende Scene ab. Der Held derselben war ein kleiner Knabe von 10 Jahren, welcher vor etwa vier Jahren aus Versehen Laugenessenz getrunken und davon an einer Stelle der Speiseröhre eine Verengung (Stricture) zurückbehalten hatte. In der vergangenen Woche nun passirte es dem Knaben, daß er beim Pflaumenessen einen Kern verschluckte. Anfangs achtete er nicht weiter darauf, bis ihn am andern Morgen Erbrechen plötzlich befiel, das sich jedesmal plötzlich wiederholte, so oft er etwas zu sich nahm. Als man den Arzt zu Rathe zog, war es bereits der 4. Tag, seitdem der Knabe weder Speise noch Trank zu sich genommen hatte. Derselbe ließ ihn zuerst zur Probe einen Schluck Wasser trinken. Das geschah, allein nach einer Weile kam das Wasser gurrend wieder zurück, ohne daß auch nur ein Tropfen in den Magen gelangt wäre. Der Arzt griff nun zu seinen Instrumenten und untersuchte die Speiseröhre mit Sonden. Dort sah der Pflaumenkern in der Stricture fest, und zwar in einer beträchtlicher Tiefe dicht oberhalb der Magenöffnung. Alle Versuche, mit einem Instrumente am Kern vorbeizugelangen, um ihn von unten her herauszubringen, scheiterten ebenso wie der weitere, den Pflaumenkern in die Tiefe zu stoßen. Derselbe hatte sich in dem nachbigen Gewebe so fest eingeklebt, daß nirgends anzukommen war. Nachmittags nahm der Arzt in seiner Poliklinik die Versuche mit vollkommeneren Instrumenten wieder auf, um nach zweieinhalbstündiger Bemühung der besorgten Mutter zu erklären, daß jetzt nichts Anderes übrig bleibe, als eine Operation. Ob diese gefährlich sei, fragte die Mutter. Die Operation selbst nicht, meinte der Arzt, aber es handle sich darum, ob der Knabe, der seit vier Tagen keine Nahrung zu sich genommen, sie werde aushalten können. Natürlich brach die arme Mutter bei dieser Eröffnung in herzbredendes Jammern aus und bat und flehte. Den vielen Bitten der Frau gab der Arzt endlich nach und hieß sie, nach seiner Sprechstunde wieder in seine Wohnung kommen. Dort stellte er wieder Versuche an, den Pflaumenkern hinabzustößen, und entmuthigt, wollte er schon die Arbeit einstellen. „Do traf ihn — wie das „R.“ erzählt — noch ein heißer, liebender Blick des Mutterauges, wieder legte er die Manipulationen fort, er fühlte ein Nachgeben, ein Weichen des Hindernisses — das Instrument gelangte frei in den Magen, der Pflaumenkern war fern und ebenfalls im Magen. Als er dies der Mutter mitzutheilen begann, sank diese in das Knie und faltete betend die Hände. „Nun, Junge, trink mal jetzt etwas Wasser“, hieß ihn der Arzt — und der Knabe, der Alles getäubig ertragen hatte, trank und schluckte, bis er das ganze Glas Wasser ausgeleert hatte. „Hast Du auch Hunger, mein Sohn?“ fragte der Arzt ihn weiter. Und der Knabe nickte herzhaf. Nunmehr rief der Arzt seine Frau, und diese brachte aus ihrer Speisekammer Einiges herbei, die Kinder des Arztes reichten dem Knaben ihre Schrippen hin, auch Wein und Kaffee wurde ihm gebracht — Alles, Alles verschlang der arme Junge mit Wolfsgeier. Die Kinnsbacken arbeiteten, daß ihm die Thränen in die Augen traten, während die Mutter, noch immer knieend, überglücklich auf ihr gerettetes Kind schaute. Ein beseligender Moment auch für den Arzt!

Das regnerische Wetter dieses Sommers. Der Leipziger Professor Neclan gibt über dieses Capitel in einem Briefe an einen medlenburgischen Gutsbesitzer einige Belehrung. „Was die Ursachen des heurigen schlechten Sommerwetters vermuthlich gewesen sind“ — schreibt er — „werden Sie in ein bis anderthalb Jahren aus meteorologischen Mittheilungen erfahren und sehr gelehrt bewiesen erhalten. Es liegt in der Natur der Verhältnisse, daß man erst nach Ablauf einer längeren Zeit Einblick in die Ursachen und deren Tragweite gewinnen kann. Daß die Kometen und die Sonnenflecken, sowie der zu erwartende Durchschritt der Venus schuldlos an unseren Wetterzuständen sind, kann ich Ihnen bestimmt versichern. Es handelt sich vielmehr um den Kampf der Winde, d. h. um die (obere)

Equatorialströmung, aus Südwest, welche gewöhnlich im Sommer herrscht und uns warmes Wetter bringt. Derselbe läßt aber ihre im Meere ausgelegene Feuchtigkeit fallen, wenn sie in kalte Luft kommt. Dieses Jahr aber waren die hochnordischen Meere im Winter stark gefroren und noch jetzt schwimmen mächtige Eisberge mit der Meeresströmung von Nord nach Süd. Die (untere) Polarwindströmung der Luft durchflüßte sich an diesen Eismassen, bringt uns so viele Kälte, daß wir im August den Ofen heizen müssen, und läßt aus der feuchten Luft der Equatorialströmung den Regen fallen. So ist wenigstens die Kälte und der häufige Regen dieses Sommers aus den nächsten Ursachen erklärbar.

* Ein Walfisch in der Ostsee. Wie mehrere Fischer berichtet haben, wurde von ihnen in voriger Woche in der Ostsee an der Küste von Blekinge ein Walfisch beobachtet. Es gehört zu den großen Seltenheiten, daß diese Thiere soweit in die Ostsee hinzukommen.

Literarisches.

* Wer die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) [vormals Eduard Hallberger], deren ein und dreißigster Jahrgang vor Kurzem begonnen, nur einer kleinen Prüfung unterzieht, begreift sehr wohl, worin die große Anziehungskraft und allgemeine Beliebtheit dieses Familien-Journals beruht. Die „Illustrirte Welt“ versteht es eben, die zwei Hauptwünsche aller Leserfreunde zu erfüllen — sie ist interessant, unterhaltend und dabei durchaus gediegen. Die Romane sowohl wie die Novellen suchen ein edel und tiefausgesagtes Bild des Lebens mit den dieses bewegenden, bald düstern bald hellen Kräften vor uns aufzurollen. Belehrung gewähren sorgfältig gewählte Skizzen und die kleineren Artikel bieten eine Fülle von Anregung und bestreben sich, dem Leser zu nützen auch auf praktischen Gebieten. Die Illustrationen zeigen Geschmack und führen uns Interessantes von Nord und Süd vor Augen und wenden sich auch an das Gemüth durch reizende Genrebilder. Bei solcher Reichhaltigkeit und Umsicht in der Auswahl von Text und Illustrationen, verbunden mit erstaunlicher Billigkeit des Preises — das umfangreiche Heft kostet nur 30 Pfennig — darf es nicht Wunder nehmen, die „Illustrirte Welt“ überall zu finden als stets gern gesehener Haus- und Familienfreund.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oppenweiler den 1. Okt. In hiesiger Gemeinde ist noch ausgezeichnetes Most o b s t zu verkaufen.

Obstpreise
Stuttgart den 30. Septbr. Wilhelmplatz: 2000 Sack Mostobst zu 6 M. 20 — 8 M. pr. Ztr. Birnen vorwiegend.

Badnang den 30. September. Aepfel zu M. 6. 50 — 7. 50.
Gaidard den 29. Septbr. Aepfel 7 M. Birnen 6. 50.

Heilbronn den 30. Septbr. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Beim heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst auf 4 M. 50 bis 7 M. 60 pr. Ctr. Kartoffeln: gelbe 3 M. 90 bis 4 M. 20 pr. Ztr. Wurstkartoffeln 4 M. 20 bis 4 M. 50 pr. Ctr., blaue 5 M. pr. Ctr.

Fruchtpreise.
Winnenden den 28. September: 1882.
höchst. mittel. niedrigst.
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.
Dinkel 6 M. 74 Pf. 6 M. 41 Pf. 6 M. 26 Pf.
Haber 6 M. 20 Pf. 5 M. 90 Pf. 5 M. 67 Pf.
Gemischt — M. — Pf. 8 M. — Pf. — M. — Pf.
Ferner per Simri: Gerste 2 M. 20 Pf.
Roggen 2 M. 80 Pf. Weizen 4 M. 20 Pf.
Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf.
Linzen — M. — Pf. Weisfloren 3 M. 40 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 30. Septbr.
20 Frankenstücke . . . 16 18—22
Russische Imperials . . . 16 71—76
Dollars in Gold . . . 4 16—20
Dufaten . . . 9 65

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 119.

Donnerstag den 5. Oktober 1882.

51. Jahrg.

Erkient Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen ledigen Maurer und Steinbauer Michael Schwenger von Wallersbach, Gemeinde Blüderhausen O. A. Wehheim, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern.
Badnang den 30. Sept. 1882. Amtsrichter Bessler.
Gesaltbezeichnung: Alter: 38 Jahre. Statur: schlank. Haare braun. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gesund. Trägt braunen Vollbart.

**Rietenaus
Oberamt Badnang.
Fahndung nach einem
Vermissten.**

Der ledige 46 Jahre alte Christian Dorn (geisteschwach) hat sich am Badnanger Markt den 19. Sept. von Hause entfernt. Da anzunehmen ist, derselbe halte sich im Oberamt oder den anliegenden Orten auf, so werden die Polizeibehörden hiezu erucht, Sachdienliches über dessen Aufenthalt oder Verbleib in thunlichster Eile anher mitzutheilen. Derselbe ist 1,40 m groß, mittlerer Postur, hat schwarze Haare, eben solchen Schnurr- und Vollbart, bleiches Aussehen, vorgebeugte Haltung, schleppenden Gang, bekleidet war derselbe mit einer Luchthupe ohne Schild, blauem Wams, braunen Hosen und Stiefeln.
Den 2. Okt. 1882.
Schultheißenamt.
Weigel.

**Murrhardt.
Versteigerung
von Heu & Stroh.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung am
Montag den 9. Okt.,
Nachmittags 2 Uhr,
Ca. 210 Centner Heu und Stroh, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Rathhaus.
Badnang.

Bau-Akkord.

Nachstehende Arbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden und beträgt der Voranschlag:
1) der Maurerarbeit 510 M. — Pf.
2) Zimmerarbeit 325 M. 60 Pf.
3) Schreinerarbeit 40 M. — Pf.
4) Glaserarbeit 36 M. — Pf.
5) Flächnerarbeit 442 M. 20 Pf.
6) Schlosserarbeit 47 M. 40 Pf.
Voranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die Besichtigung, Offerte spätestens bis Samstag den 7. d. M. Abends 6 Uhr abgegeben werden wollen.
A. A.
Gerlanger, Werkmeister, Königsstraße. Täglich zu sprechen.

Badnang.
In größter Auswahl bei
Louis Vogt.



Badnang.
Für den Winter empfehle ich den geehrten Damen in Stadt und Umgegend eine reiche Auswahl schöner
Winterhüte,
Modellhüte, sowie billig garnirte Kinderhüte, und werden alle zum Favoriten angenommen.
Auch sind fertige Strohkleider stets vorräthig.
Sophie Weeber, Modistin
nächt dem Bahnhof.

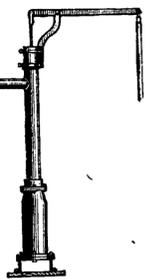
Stuttgart.
Wollene Decken
Nothe Bettdecken pr. Stück M. 6. M. 7. M. 8.—M. 16.
Weiße Bügeldecken pr. St. M. 4. 50. M. 4. 80. M. 5. bis M. 8. 50.
Graue & braune Reisebeden pr. St. M. 3. M. 3. 50. M. 4. bis M. 8.
Jaquards-Decken empfiehlt
C. Brenninger,
vorm. C. Ostermayer,
Münzstraße Nr. 1.

Stuttgart.
künstl. Zähne & Gebisse
werden nach neuester Methode, schmerzlos, Zahnoperationen, Behandlung aller Zahnkrankheiten, sowie Plombiren u. unter billiger Berechnung.
J. Bruns, Cde der Gymnasiums u. Calmerstraße Nr. 21, 1. Etage, nahe der A. A.

Badnang.
Kartoffeln
sowohl in Wagenladungen als auch kleineren Quantitäten liefert in nur guter schmackhafter Waare
Louis Vogt.

Murrhardt.
In nächster Zeit erhalte
1 Waggon 1^a Ruhr Ruz Schmiede-Rohlen,
1 Waggon größere Ia Ruhr Ruzkohlen zu Ofenbrand, sowie
1 Waggon gelbe, beste, gesunde
Spätkartoffeln
worau mir gest. Bestellungen erbitte, welche bestens und blüthig ausgeführt werden.
J. A. Seeger, Marktplatz.

A. Kornizer, Oehringen
Mein Lager in anerkannt besten
Drechslemaschinen,
Säppl, Futterstreichmaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb,
Süßlerpumpen
zum Ziehen bei leichtem Gang größte Leistung, halte bestens empfohlen. Ferner liefere in bester Qualität
Maschinenmesser,
zu allen Maschinen passend
Drabstseile & Kernlederriemen
zum Betriebe landwirthschaftl. Maschinen, sowie alle
Arten Maschinen in bester Qualität zu billigen Preisen unter Garantie und Probezeit.
A. Kornizer,
gegenüber dem Güterbahnhof in Oehringen



NORDDEUTSCHER LLOYD.
Postdampfschiffahrt
von
BREMEN nach **BALTIMORE**
Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets
nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.
Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Louis Schödel jr., Zimbleger in Badnang,
August Seeger in Murrhardt, **Paul Schwarz** in Winnenden,
C. F. Mettich in Wüstenroth.